

Gedenkveranstaltung für Drogen-Verstorbene

Mit einer Andacht und einem Trauerlauf wurde auf die Abhängigen aufmerksam gemacht.

Sabrina Fehring

Iserlohn. Zum jährlichen internationalen Gedenktag am 21. Juli rücken die Menschen in den Vordergrund, die in der Gesellschaft meist unsichtbar sind: diejenigen, die aufgrund von Drogengebrauch gestorben sind. Die Anonyme Drogenberatung („Drobs“), die Awo-„Werkstatt im Hinterhof“ und die Caritas hatten zu diesem Anlass zu einer Gedenkveranstaltung in die Reformierte Kirche eingeladen.

Pfarrerinnen Stefanie Pensing und Gemeindeferentin Susanne Knufmann begleiteten die Andacht. Ute Przyklenk von der Awo-„Werkstatt im Hinterhof“ und Laura Langendorf von der „Drobs“ trugen die Namen der fünf Drogengebrauchenden vor, die im vergangenen Jahr in Iserlohn gestor-

ben waren. Gemeinsam mit Pfarrerin Pensing, Antero Schuhmacher („Dröbs“) und Luca Schmiedehausen (Caritas) verlasen sie außerdem Fürbitten für die Verstorbenen.

Luftballons steigen nicht

Eigene Fürbitten, Wünsche und Worte des Gedenkens konnten Be-

sucher außerdem auf vorbereitete Schmetterlinge schreiben. Diese wurden nach einem Trauerlauf durch die Innenstadt an einem Baum am Fritz-Kühn-Platz gemeinsam mit weißen Rosen befestigt. Das Motto, unter dem die Gedenkveranstaltung in diesem Jahr stand, lautete „Verändern, um Leben zu retten.“ So passte auch das

Motiv des Schmetterlings, denn dieser symbolisiere Veränderung und Auferstehung.

Die Trauergemeinde zog schließlich mit schwarzen Luftballons auf einen längeren Trauermarsch als in den Vorjahren, um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen. Statt auf direktem Weg ging es von der Reformierten Kirche über den Al-

ten Rathausplatz, Unnaer Straße, Wasserstraße, Am Dicken Turm, Werminger Straße schließlich zum Fritz-Kühn-Platz. Eine weitere Neuerung war, dass die Luftballons diesmal aus ökologischen Gründen nicht steigen gelassen wurden. Stattdessen dekorierten sie im Anschluss die „Werkstatt im Hinterhof.“



Pfarrerinnen Stefanie Pensing (v.li.), Antero Schuhmacher, Luca Schmiedehausen, Ute Przyklenk und Laura Langendorf trugen in der Reformierten Kirche Fürbitten vor. Die Namen der Verstorbenen und Wünsche für sie befestigten die Teilnehmenden an einem Baum am Fritz-Kühn-Platz.



Sabrina Fehring